

Susanne Renka

**Zur Verwertbarkeit von
Selbstkommunikation im
deutschen Strafprozess**

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
1. Teil Einleitung	1
§1 Einführung in die Problematik.....	1
§2 Gang der Untersuchung.....	5
2. Teil Problemkreis „Selbstkommunikation“	11
§1 Der Begriff der „Selbstkommunikation“ und seine Bedeutung	12
I. Allgemeiner Sprachgebrauch.....	12
1. Die Sprache als Medium der (Selbst-)Kommunikation	14
2. Selbstkommunikation in der Literaturwissenschaft	16
II. Psychologische Betrachtung	17
1. Begriffsbestimmung und Bedeutung.....	17
a) Definitionsversuche	18
b) Informationsverarbeitung (hirnbiologische Grundlagen)	20
c) Formen der Selbstkommunikation.....	21
d) Selbstkommunikation im Kindesalter	24
e) Sinn und Zweck der Selbstkommunikation	26
f) Abgrenzung zur zwischenmenschlichen Kommunikation	29
2. Unbewusstheit der Äußerungen und Ähnlichkeit zu Gedanken.....	31
a) Laute Selbstgespräche – ein unwillkürlich auftretendes Phänomen?	32
b) Leises und lautes Denken.....	35
3. Pathologische Formen der Selbstkommunikation.....	40
a) Negative Selbstkommunikation als Symptom psychischer Erkrankungen.....	40
b) Negative Selbstkommunikation als Quelle psychischer Erkrankungen.....	42
4. Sind Gebete Selbstgespräche?	43

§2	Strafrechtliche Relevanz von Selbstkommunikation	46
I.	Strafbarkeit nach § 185 StGB?.....	47
II.	Schutz durch § 201 StGB.....	48
	1. Rechtsgut des § 201 StGB.....	49
	2. Der Begriff des nichtöffentlich gesprochenen Wortes gemäß § 201 StGB	49
§3	Strafprozessuale Relevanz von Selbstkommunikation	51
I.	Strafprozessrechtlich relevante Formen der Selbstkommunikation.....	51
	1. Verbale Selbstkommunikation.....	51
	2. Non-verbale Selbstkommunikation (insbesondere Tagebücher).....	52
II.	Differenzierung nach Räumlichkeiten und schriftlicher Niederlegung.....	53
	1. Selbstkommunikation im Rahmen der akustischen Wohnraumüberwachung (§ 100 c StPO)	54
	a) Anordnung gem. § 100 d StPO und Voraussetzungen von § 100 c Abs. 1 bis 3 StPO	55
	b) Kernbereichsschutz gemäß § 100 c Abs. 4 und 5 StPO.....	56
	c) Weitere Grenzen der Verwertbarkeit	57
	2. Selbstkommunikation im Rahmen der akustischen Überwachung außerhalb von Wohnungen (§ 100 f StPO)	58
	a) Anordnung und Voraussetzungen.....	58
	b) Verwertbarkeit.....	59
	3. Sicherzustellende Selbstkommunikation	61
	a) E-Mails, SMS und sonstige elektronische Mitteilungen	61
	aa) Anordnung und Voraussetzungen.....	62
	bb) Verwertbarkeit.....	63
	b) Tagebücher und Briefe	64
	aa) Anordnung und Voraussetzungen.....	65
	bb) Beschlagnahme- und Verwertungsverbote.....	66
3.	Teil Verwertbarkeit von Selbstgesprächen	69
§1	Einführung in die Beweisverbotslehre	69
I.	Die Grundlagen des Beweisrechts.....	71

1.	Der Grundsatz der Amtsermittlung und das Legalitätsprinzip	71
2.	Beweismittel	72
3.	Beweiswürdigung und Verwertung von Beweisen	72
II.	Arten von Beweisverboten	74
1.	Beweiserhebungsverbote	74
a)	Beweisthemenvorbote.....	75
b)	Beweismethodenverbote.....	75
c)	Beweismittelverbote.....	76
2.	Beweisverwertungsverbote.....	77
a)	Unselbständige sowie gesetzlich geregelte Beweisverwertungsverbote	78
b)	Selbständige und ungeschriebene Beweisverwertungsverbote	80
III.	Fernwirkung und Fortwirkung von Beweisverboten	81
1.	Fernwirkung von Beweisverboten.....	81
2.	Fortwirkung von Beweisverboten	83
§2	Verwertungsverbote im Zusammenhang mit Selbstkommunikation.....	84
I.	Verwertungsverbot aufgrund eines Eingriffs in das allgemeine Persönlichkeitsrecht.....	84
1.	Der Begriff des Kernbereichs privater Lebensgestaltung.....	84
2.	Das „Elfes-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichts – Statuierung eines allgemeinen Persönlichkeitsrechts	87
a)	Sachverhalt.....	88
b)	Kein Verstoß gegen Art. 11 GG.....	89
c)	Herleitung des Kernbereichs des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	89
d)	Würdigung des Urteils	90
3.	Die „Tagebuch-Entscheidungen“	90
a)	Das erste „Tagebuch-Urteil“ des BGH.....	91
aa)	Gegenstand der Entscheidung.....	91
bb)	Anerkennung eines selbständigen Beweisverwertungsverbots	92
cc)	Kritik.....	95

b)	Die Entwicklung bis zur „Tonband-Entscheidung“	101
aa)	Der Tagebuch-Beschluss des Bundesverfassungsgerichts	102
bb)	Die Entscheidungen des OLG Celle und des OLG Frankfurt	103
cc)	Das Urteil des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs	105
dd)	Konkretisierung der „Kernbereichstheorie“ durch das Bundesverfassungsgericht	106
c)	Das „Tonband-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichts	108
aa)	Zugrundeliegender Tatbestand	108
bb)	Einschätzung des Bundesverfassungsgerichts.....	110
cc)	Diskurs.....	111
d)	Das „Volkszählungs-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichts	113
aa)	Das „Recht auf informationelle Selbstbestimmung“	113
bb)	Aufgabe der Sphärentheorie?.....	114
e)	Das zweite „Tagebuch-Urteil“ des BGH.....	115
aa)	Erörterung der Entscheidungsgrundlagen	115
bb)	Kritik.....	117
cc)	Abwägung des Persönlichkeitsrechts mit den Belangen der Strafrechtspflege – Kriterien	120
f)	Das zweite „Tagebuch-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichts	120
aa)	Darstellung der Entscheidung	121
(1)	Auffassung der die Verwertbarkeit befürwortenden Richter	123
(2)	Ansicht der vier unterlegenen Senatsrichter	125
bb)	Auseinandersetzung mit der Entscheidung.....	128
(1)	Kritik an der die Entscheidung tragenden Auffassung.....	135
(2)	Befürwortung der Einschätzung der unterlegenen Richter.....	143
g)	Der Tagebuch-Beschluss des BGH vom 30. März 1994.....	145

aa)	Sachverhalt und Entscheidungsgründe.....	145
bb)	Stellungnahme.....	146
h)	Der Beschluss des BGH zu Notiz- und Taschenkalendern.....	147
aa)	Tatbestand und tragende Erwägungen des Urteils.....	147
bb)	Diskurs.....	148
4.	Die „Lauschangriff-Entscheidungen“.....	149
a)	Das Urteil des BGH zu „Raumgesprächs-Aufzeichnungen“.....	149
aa)	Sachverhalt und Darstellung der tragenden Erwägungen.....	150
bb)	Bewertung.....	151
b)	Das „Pkw-Raumgespräch-Urteil“ des BGH.....	151
aa)	Tatbestand und Entscheidungsgründe.....	152
bb)	Erörterung der Urteilsgründe.....	154
c)	Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum „großen Lauschangriff“.....	155
aa)	Überblick.....	156
bb)	Auseinandersetzung.....	163
cc)	Auswirkungen: Gesetzesänderung vom 24. Juni 2005.....	170
d)	Die „Reha-Klinik“-Entscheidung des BGH.....	172
aa)	Zusammenfassung der Entscheidung.....	172
bb)	Kritik.....	176
e)	Das „Pkw-Selbstgespräch-Urteil“ des BGH.....	182
aa)	Sachverhalt.....	182
bb)	Sichtweise des BGH.....	184
cc)	Auseinandersetzung mit der Entscheidung.....	187
(1)	Räumliche Begrenzung der Intimsphäre?.....	188
(2)	Kein Erfordernis eines dinglichen Substrats.....	189
(3)	Unabhängigkeit vom Inhalt der Äußerung.....	190
(4)	Die einzelnen Kriterien der Einzelfallabwägung.....	193
(a)	Eindimensionalität der Selbstkommunikation.....	193
(b)	Nichtöffentlichkeit der Äußerungssituation.....	195

(c)	Unbewusstheit der Äußerungen	196
(d)	Identität mit Gedanken – bruchstückhafter Gedankenfluss	197
(e)	Flüchtigkeit des gesprochenen Wortes	198
5.	Fazit	200
II.	Weitere mögliche Verwertungsverbote	200
1.	Verwertungsverbot aus Art. 13 GG	201
a)	Der Schutz der Wohnung nach Art. 13 Abs. 1 GG	201
b)	„Portabilität“ der Intimsphäre	202
2.	Verwertungsverbot aus Spezialgrundrechten?	204
a)	Glaubens- und Gewissensfreiheit, Art. 4 Abs. 1 und 2 GG	204
b)	Meinungsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 S. 1 1. HS GG	207
c)	Schutz der Ehe und Familie, Art. 6 Abs. 1 GG	208
3.	Verwertungsverbot aufgrund von Anordnungs-/Verfahrensfehlern	209
a)	Fehlende Anordnungs-/Verfahrenskompetenz	209
b)	Nichteinhaltung von sonstigen Verfahrensvorschriften	210
4.	Kollision mit dem Grundsatz der Selbstbelastungsfreiheit („Nemo tenetur se ipsum accusare“)	211
III.	Notwendigkeit einheitlicher Kriterien des selbstständigen Verwertungsverbots bei Selbstgesprächen	212
1.	Erforderlichkeit eines selbstständigen Verwertungsverbots bei Selbstgesprächen	213
2.	Schutzumfang und Kriterien	215
3.	Vorschlag für eine Gesetzesfassung des Verwertungsverbots von Selbstgesprächen	218
§3	Einzelne Fragen der Verwertbarkeit von Selbstgesprächen	220
I.	Reichweite des Verwertungsverbots aus Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	220
1.	Verwertbarkeit bei anderen Beteiligten des Strafverfahrens	221
2.	Fern- und Fortwirkung des Verwertungsverbots	221
II.	Dispositionsbefugnis des Betroffenen über das Verwertungsverbot aus Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	223
III.	Verwertung zugunsten des Beschuldigten	224

IV. Verwertbarkeit aus präventiven Gründen?	225
V. Geeignetheit des Selbstgesprächs als Beweismittel.....	226
4. Teil Zusammenfassung und Ausblick	229
§1 Die praktische Bedeutung der Unverwertbarkeit	229
§2 Tendenz der Entwicklung der Rechtsprechung.....	231
Literaturverzeichnis.....	233